

## Anno 937 in Zellhausen

---

Dagmar Kroemer,  
Martin Posselt,  
Sebastian Pfnorr,  
Ludwig Stenger,  
Gesine Weber

Die Flur „Zellgarten“ westlich des Ortes Mainhausen-Zellhausen war 2010 erneut Ziel archäologischer Untersuchungen (Abb. 1). Über die Ergebnisse der im Vorjahr durchgeführten ersten Kampagne ist in der **hessen**ARCHÄOLOGIE 2009 berichtet worden.

Im Umfeld der 1816 abgerissenen Zellkirche entdeckte 1953 der damalige Kreisbodendenkmalpfleger Karl Nahrgang die Reste einer Befestigungsanlage, die eine Fläche von etwa 100 x 120 m umschloss. Sie bestand aus einer nur in den untersten Steinlagen erhaltenen Mauer mit vorgelagertem Graben, die in den Mauerschutt eingelagert war. Nahrgang datierte die Anlage in die karolingische Zeit, schloss aber eine frühere Entstehung nicht aus. Ihr Ende setzte er aufgrund des Fehlens späterer Keramikarten um 1200 an.

Im Jahr 2009 hatte der Geschichts- und Heimatverein Mainhausen eine Bodenradaruntersuchung

auf rund 13.000 m<sup>2</sup> veranlasst. Mithilfe des vorläufigen Bodenradarplanes wurde anschließend an zwei besonders auffälligen Punkten der Befestigung gegraben und in Fläche 1/2009 eine rechteckige Steinpackung von 4,50 x 3,20 m Größe freigelegt. Dabei handelte es sich jedoch nicht, wie angenommen, um den im Bodenradarbild erkennbaren bastionsartig aus einer mauerähnlichen Struktur vorspringenden Befund. Denn aufgrund eines systematischen Fehlers beim Übertragen der Daten in das Landeskoordinatensystem zu Beginn der geophysikalischen Messungen wurde die Grabungsfläche an die falsche Stelle im Gelände platziert. Die dort angetroffene Steinpackung liegt 10 m weiter westlich im Bereich des ehemaligen Grabens, woraus sich völlig neue Deutungsansätze ergeben. Demnach könnte es sich um den Unterbau einer Brücke handeln, wofür allerdings keine weiteren beweiskräftigen Anhaltspunkte vorliegen. Vielleicht stammt dieses Fundament auch

